



Workload als Kenngröße im universitären Qualitätsmanagement?

Entwicklung eines grafischen Verfahrens zur
Workloaderhebung

Stefen Müller, TU Kaiserslautern
Mainz, 26. Sept. 2012

Übersicht

1 Hintergrund

2 Workloadkurven – Instrument und erste Ergebnisse

3 Fazit

Begrifflichkeiten und kontextueller Rahmen

- Bologna
 - Aufbau eines Europäischen Hochschulraums
 - Veränderung der Studiengangstruktur und -inhalte
 - Qualitätssicherung an Hochschulen
- Qualität
 - ... ist das, was der Kunde verlangt (ökon.)
 - ... im Spannungsfeld normativer Faktoren (päd.)
- Qualitätsmanagement
 - „Erkennen und Beschreiben von Qualität knüpft direkt an das Managen von Qualität an.“

Faber (2009). Organisation und Innovation in der Bildung.

Wo zeigt sich Qualität an Hochschulen?

- (Re-)Akkreditierung von Studiengängen
- Rechenschaftslegung
- Ausstattung
- Publikationen
- Abbrecherquote
- Studierbarkeit
- ...

„Qualitätsentwicklung gemeinsam mit Studierenden“

HRK (2009). Stellungnahme der 7. Mitgliederversammlung

Studierbarkeit

- „Die Hochschulen haben die **Studierbarkeit** des Studiums unter Berücksichtigung der Arbeitsbelastung der Studierenden im Akkreditierungsverfahren nachvollziehbar **darzulegen.**“

KMK (2010). Ländergemeinsame Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen

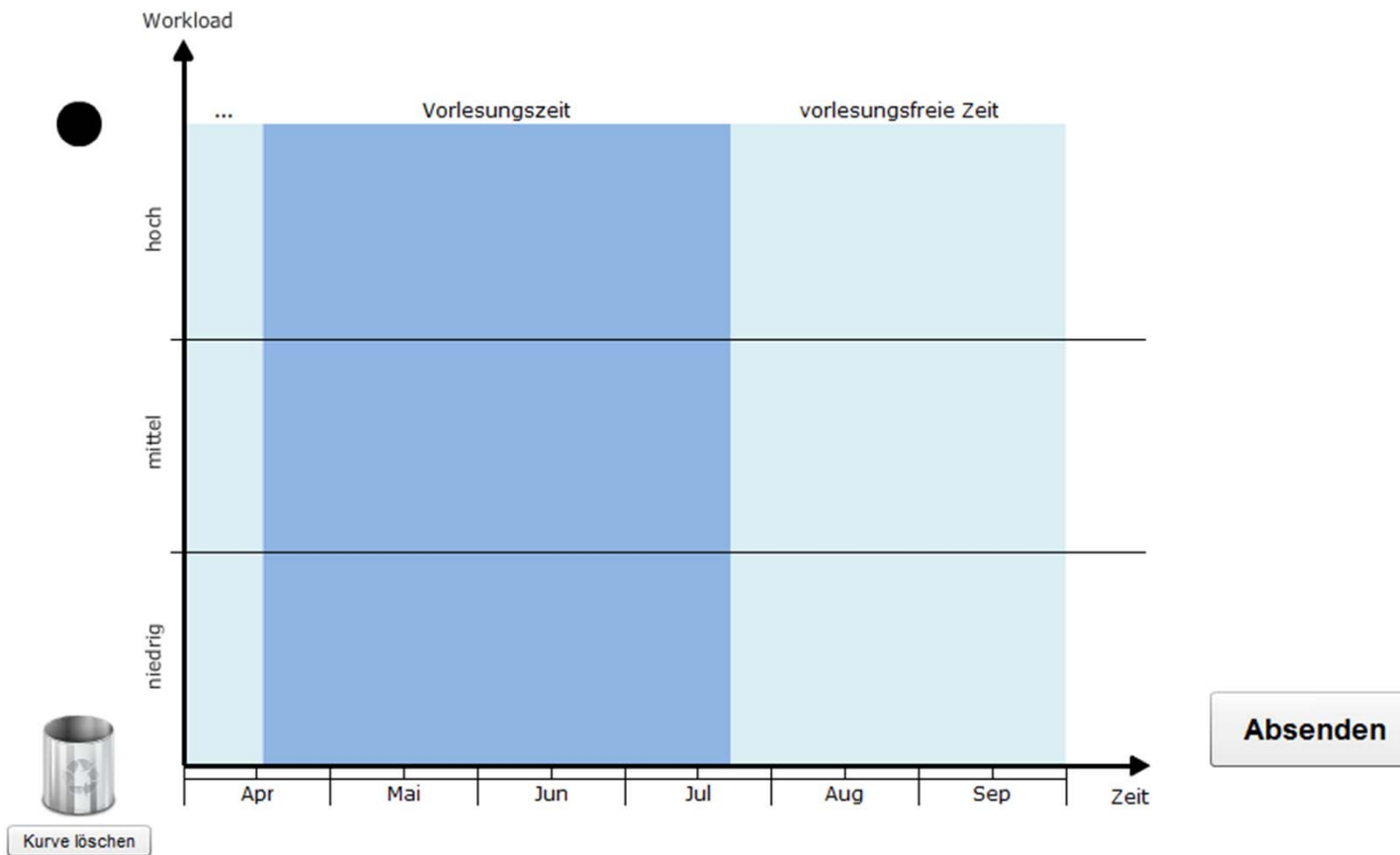
- Funktionierende und administrierbare Studienorganisation
- Sinnvolle Modularisierung
- Passende Zugänge
- Adäquate Prüfungsorganisation
- Praktikable Anerkennungsregeln
- Angemessene Beratungs- und Betreuungsangebote
- **Realistischer Arbeitsaufwand (Workload)**

Vgl. Köcher (2012). Sicherung der Studierbarkeit durch Qualitätsmanagement in Studium und Lehre

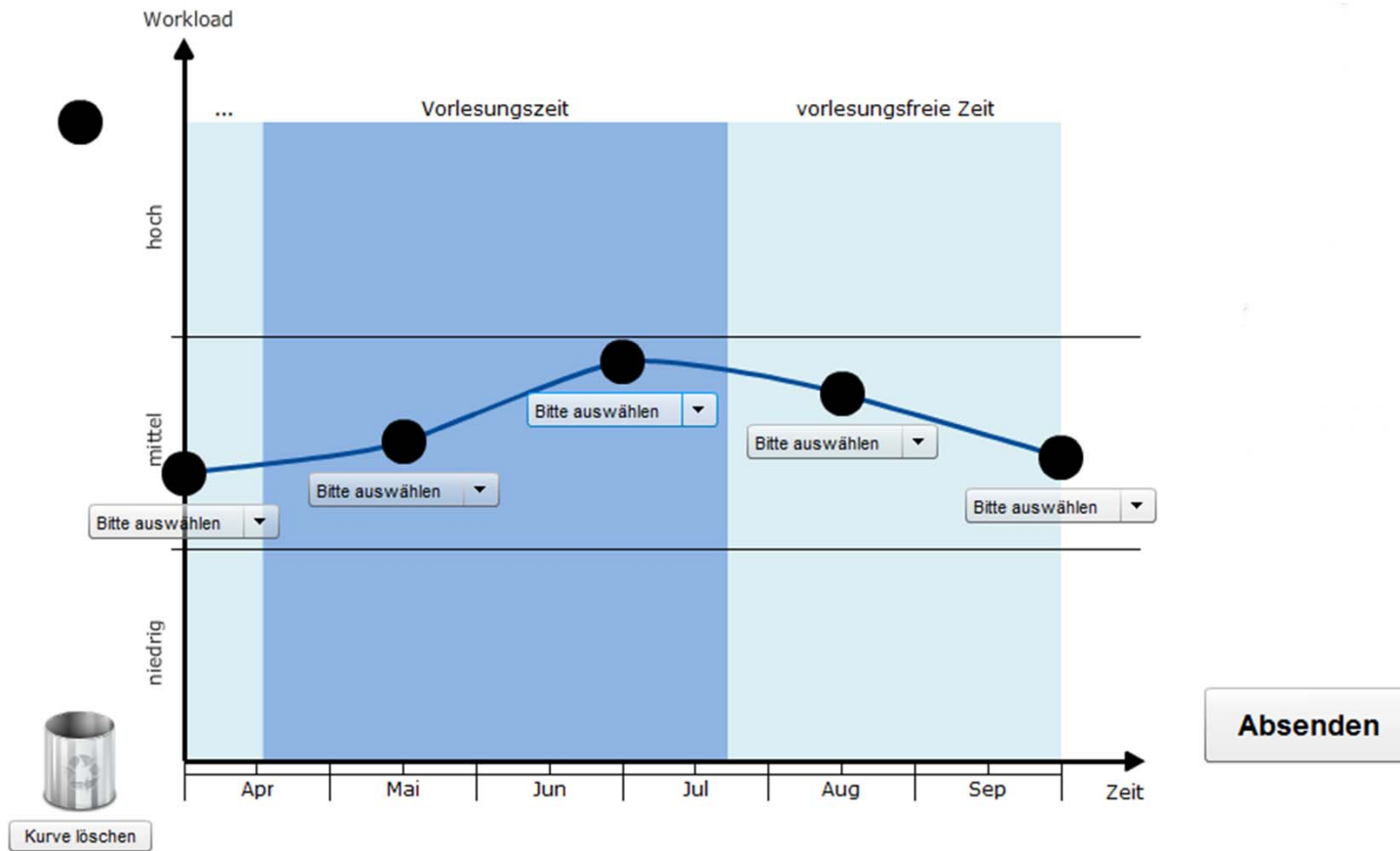
Ergebnisse bisheriger Studien (FELZ, ZEITlast, StOEHn ...)

- Workload als geeigneter Indikator zur Studierbarkeit
- Ungleiche Belastungsverteilung im Semester
- Starke interindividuelle Streuung
- Starke studiengangbezogene Streuung
- Workload wird unter-/ überschätzt
- **Messung reiner Arbeitszeitbelastung liefert kaum Anhaltspunkte für Verbesserungen**

„Workloadkurve“ der TU Kaiserslautern



„Workloadkurve“ der TU Kaiserslautern



Workloadkurve - Stichprobendaten

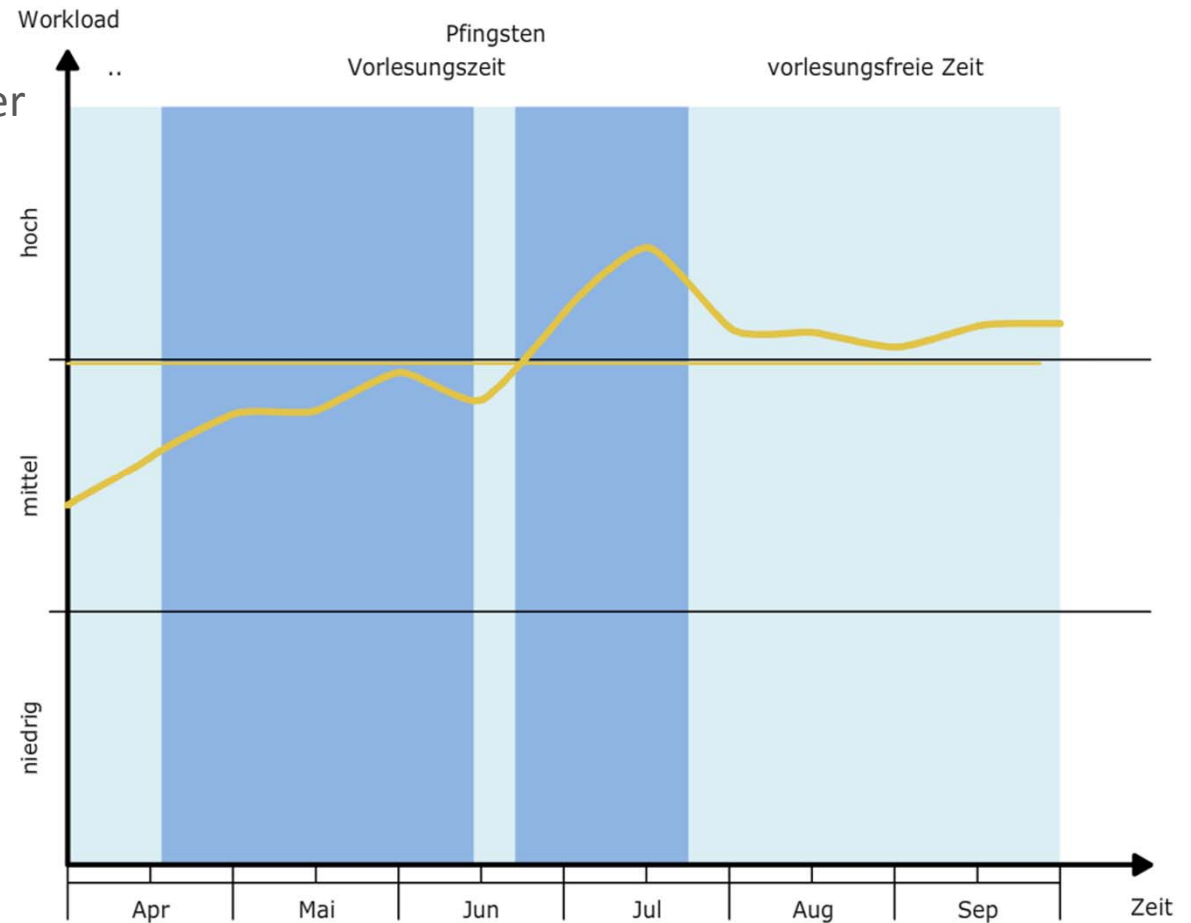
- Einbettung in Online-Fragebogen
- Stichprobe (Pilotstudie SS2011 WS2011/2012)
 - Lehramtsstudierende (Biologie, Chemie, Mathematik, Sozialkunde)
 - Alle Studienleistungen (Fach 1, Fach 2, Biwi, Praktika, ...)

	SS2011	WS2011/2012
Teilnehmer Online-Fragebogen (unbereinigt)	211	244
Workloadkurven (bereinigt)	150	199
Datenpunkte	1175	1650
Datenpunkte beschriftet	893	1250
Punkte/Person	7,8	8,3

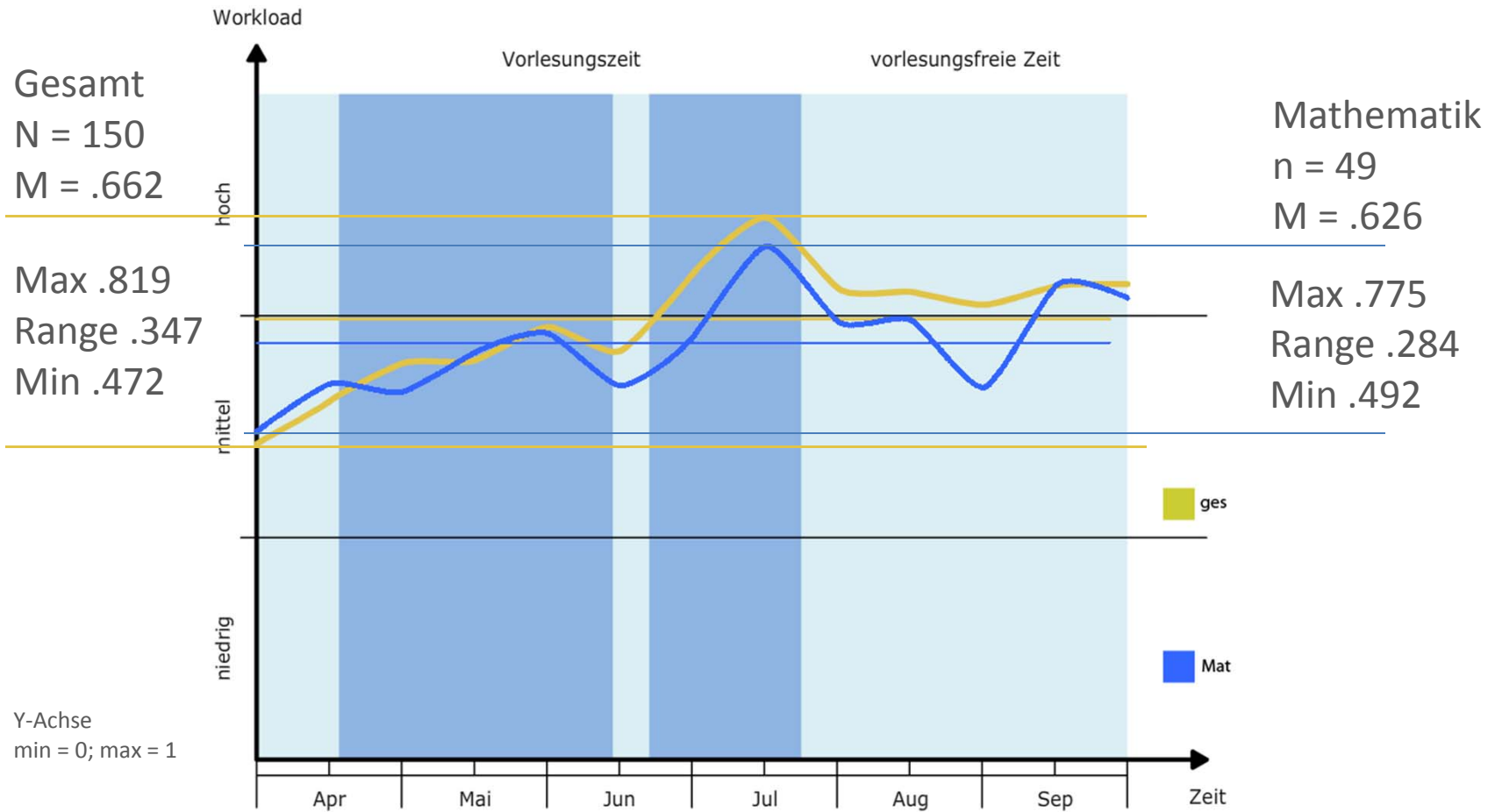
Workloadkurve - Sommersemester 2011

- Zeitraum 1. April - 31. September
- Maximal 13 Datenpunkte (2 Wochenrhythmus)
- Einbettung in Onlinefragebogen
- Fächer:
 - Biologie
 - Chemie
 - Mathematik
 - Sozialkunde
- Anzahl
 - N = 150
- Mittelwert
 - M = .662

Y-Achse
min = 0; max = 1

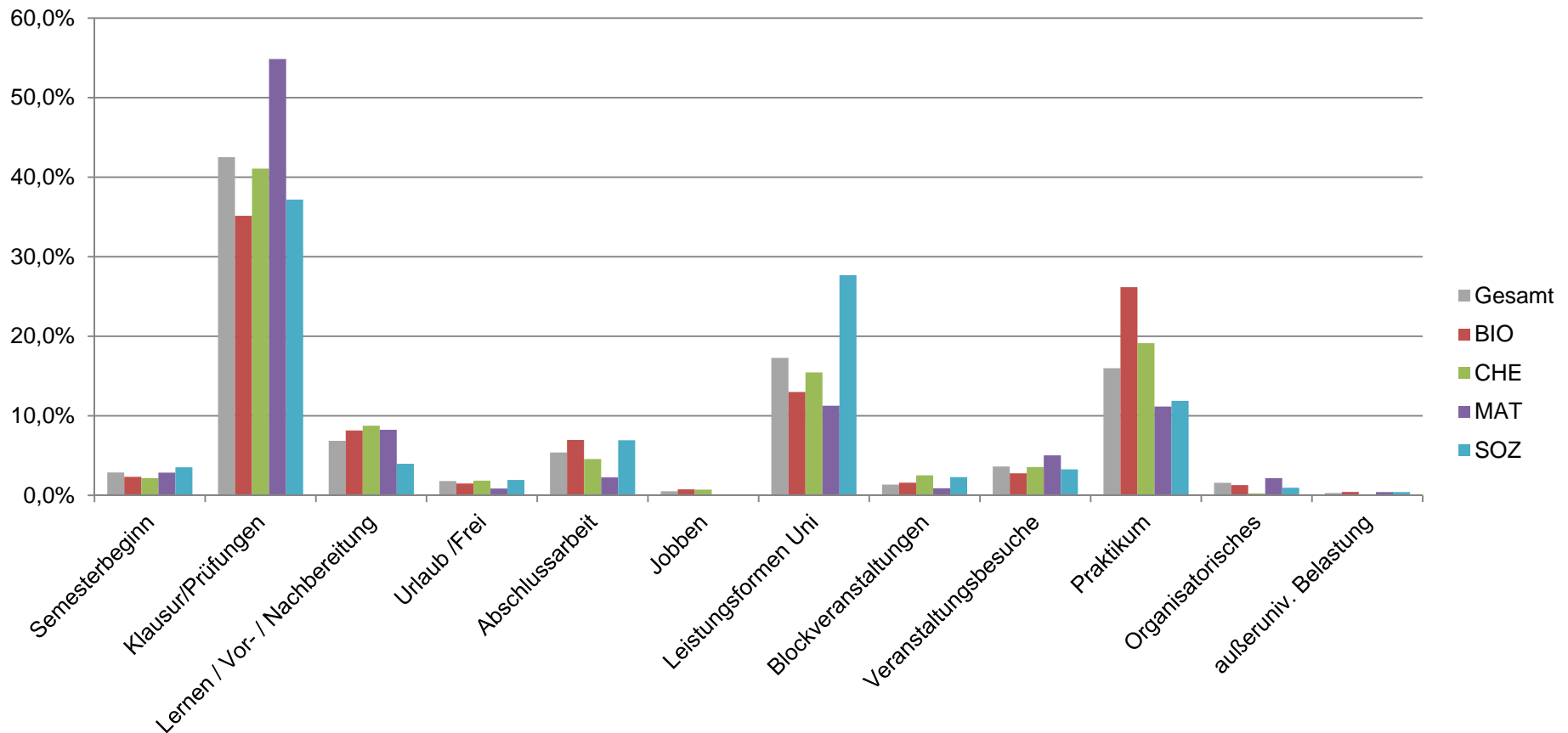


Workloadkurve – Vergleichsmöglichkeiten

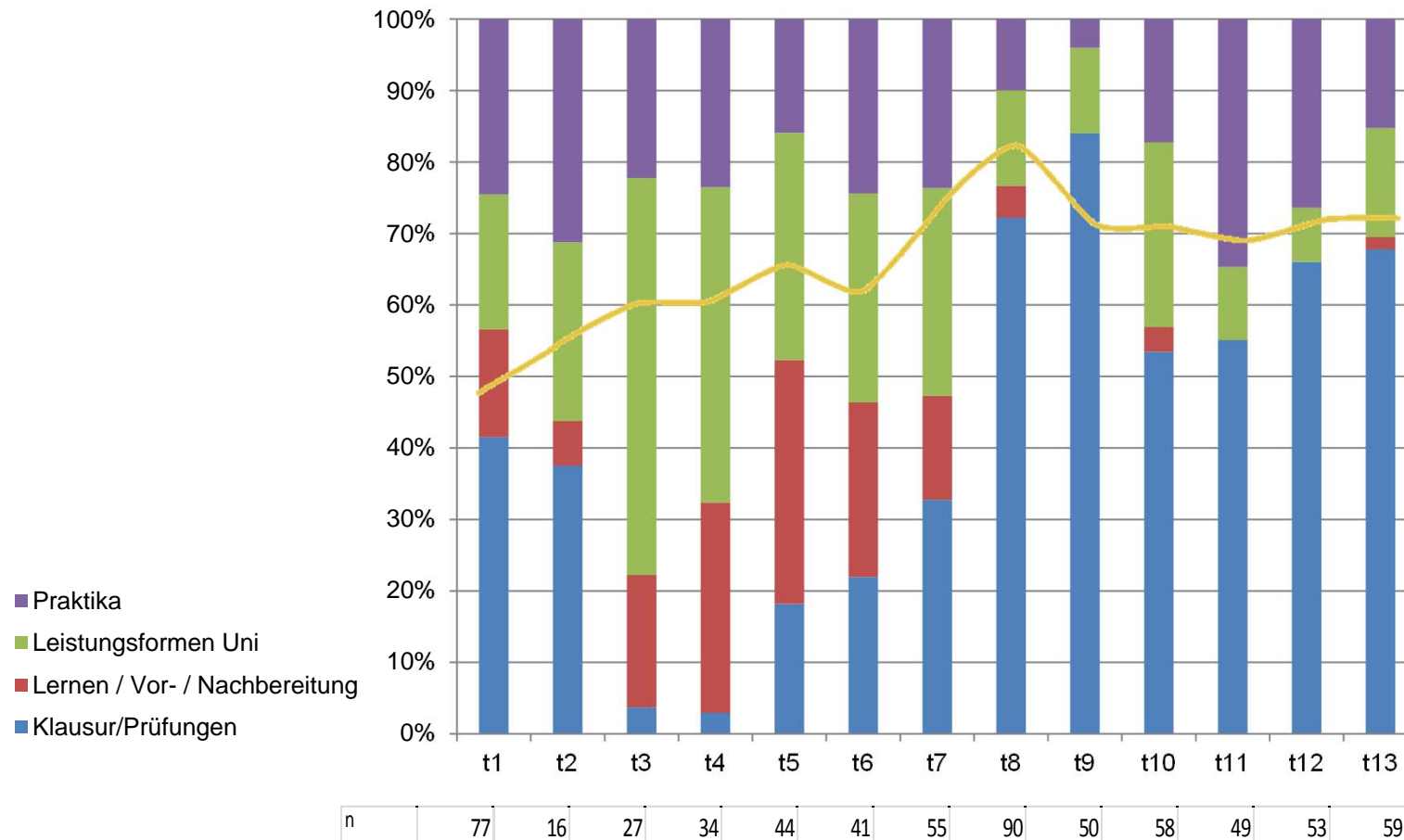


Auswertung Datenpunktbeschriftungen

Häufigkeiten kategorisierte Nennungen im Fächervergleich
gewichtet ($N_{\text{Personen}} = 150$; $N_{\text{Datenpunkte}} = 860$)



Verhältnis ausgewählter Arbeitsformen



Zusammenfassung

- Studentisch akzeptiertes Verfahren / Positive Rückmeldung
- Generierung leicht zugänglicher Darstellungen
- Behandlung unterschiedlicher Fragestellungen

- Unterschiede zwischen den Fächern
- Konzentration von Arbeitsformen über das Semester
- Anlassinduzierter Workload

Workload als Baustein evidenzbasierter Qualitätsentwicklung

- Übersichtlichkeit
- Einfache und schnelle Bearbeitung
- Vergleichsmöglichkeiten
- Explorative „Problemidentifikation“
- Generierung von Gesprächsanlässen
- Einbezug aller Stakeholder (Universität, Dozenten, Studierende)

Vielen Dank

Zentrum für Lehrerbildung (ZfL), TU Kaiserslautern

Stefen Müller

Gottlieb-Daimler-Straße 47/620

67663 Kaiserslautern

Telefon 0631 /205 4672

E-Mail mueller@zfl.uni-kl.de